

Professor Dr. Bernhard Schmeidler.
München 59, Großfriedrichsburgerstr. 21.

den 16. Februar 1941.
13. Februar 1941.

64
65

Haben Sie inzwischen die Verbindung mit Herrn Hen-
del aufgenommen? Von ihr habe ich nichts gehört. Meinen
alten Brief in der Angelegenheit haben Sie doch erhalten, ebenso
meine Mitteilung betr. Ludwig?

Herrn

Herrn Professor Dr. B. Schmeidler Berlin.

Mit den besten Grüßen

München 59

Groß Friedrichsburgerstr.
21

Lieber Herr Kollege!

Ihr

Lieber Herr Kollege Schmeidler!

Das ist ja erfreulich, daß die Sache nun endlich soweit ist.
Ich habe sofort nach meiner Rückkehr von einer mehrtägigen Reise
den Vertrag endgültig ausfertigen lassen. Er weicht nur wenig von
der früheren Fassung ab. Ein Zusatz in § 2 ist durch die Eventuali-
tät bedingt, daß Sie oder ich durch einen andern ersetzt sind. Zu
Ihrer Information möchte ich noch betonen, daß in § 11 das einsei-
tige Kündigungsrecht des Reichsinstituts wohlbegründet und unent-
behrlich ist, kommt es doch darauf an, zu verhindern, daß der Hen-
del-Verlag nachträglich von der Fortführung des Unternehmens ab-
springt. Aus diesem Grunde kann ihm natürlich kein Kündigungsrecht

Glauchenberg, 13/II 41.

Sehr geehrter Herr Professor!

Mit verbindlichem Dank bestätige ich den
Eingang Ihres Briefes vom 5. II. M. Von Herrn Prof. Schmeidler
habe ich einen Brief vom 7. II. M. erhalten, in dem er mir
die Bedingungen für die Aufführung der Übersetzung in der
„Dachau“ mitteilt. Ich habe ihm daraufhin
geantwortet, daß diese zu erfüllt sind und die Anlage meines
Briefes mitbringe, in der ich meine Bedenken äußere. Ich
vertraue, daß er sich über den Fortgang meiner Verhandlungen
auf dem Laufenden gehalten wird, und bleibe inoffiziell

in möglichster Sachkenntnis

Ihr sehr ergebener

J. Müller.